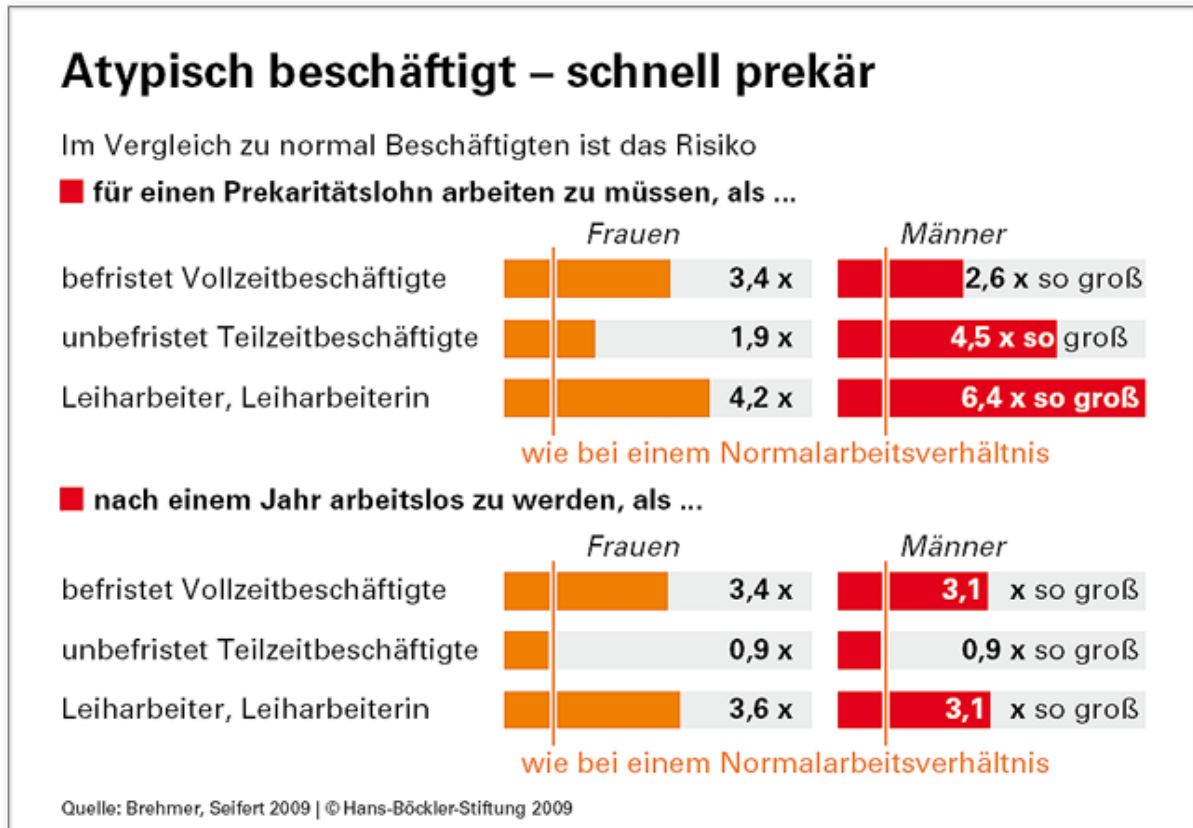




Leiharbeit – verdoppeltes Risiko

Leiharbeitnehmer sind zu niedrigeren Löhnen beschäftigt als die Stammarbeitnehmer in den Einsatzbetrieben. Zudem verlieren sie schneller ihren Job.



Arbeitslose Leiharbeitnehmer haben aufgrund des geringeren Verdienstes ein niedrigeres Arbeitslosengeld. Viele haben nicht einmal Anspruch auf das Arbeitslosengeld I, da sie häufig kürzer als zwölf Monate am Stück beschäftigt sind. Leiharbeiter tragen also das doppelte Risiko: Werden sie arbeitslos, sind sie arm - haben sie Arbeit, sind sie es trotzdem.

In der Wirtschaftskrise sind schon etwa 300 000 Stellen in der Leiharbeitsbranche abgebaut worden. Doch das Verschwinden dieser Arbeitsplätze wird nicht bedauert. Im Gegenteil: Die Verleihbranche wirbt sogar mit dieser Form der „Flexibilität“. Kein Wunder, dass die Branche von einem kräftigen Zuwachs nach der Krise ausgeht.

Eine Millionen Leiharbeitnehmer und mehr sollen demnach zukünftig das Geld in die Kassen der Verleiher spülen.

Gleiche Arbeit – Gleiches Geld bleibt auch in Zukunft eine Forderung der IG Metall. Das gleiche gilt für die Arbeitsbedingungen von Leiharbeitnehmer.